

eines unbekannten Verfassers¹⁶. Dieser folgt für die Wortfiguren und Tropen der Reihenfolge des Auctors und übernimmt auch dessen Definitionen, denen er Beispiele in Hexametern (meist Zweizeiler) folgen läßt. Zählt man das an anderer Stelle auftauchende *compar* noch hinzu, so finden sich 31 der 35 Wortfiguren des Auctors hier wieder sowie alle 10 Tropen (einschließlich deren Untergliederung). Hinzu kommen, allerdings in veränderter Reihenfolge, noch 15 der 20 Sinnfiguren.

Sehr viel schwerer fällt es, eine unmittelbare Abhängigkeit vom Auctor bei dem in der Normandie geborenen und in Frankreich und Italien ausgebildeten Galfridus de Vinosalvo (Geoffroi de Vinsauf) nachzuweisen. Der Lehrer des späteren Königs Richard Löwenherz verfaßte – wohl im letzten Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts – eine ursprünglich Heinrich VI. zugedachte, nach dessen Tod aber auf Papst Innozenz III. umgewidmete *Poetria*, ein Lehrbuch der Hexameterdichtung, in dem es vor allem um die vom Dichter zu erlernende Rhetorik geht¹⁷. Das Werk wurde bald als *Poetria nova* bezeichnet, im Gegensatz zur *Poetria vetus*, der *Ars poetica* des Horaz, die eine wichtige Quelle für Galfrid war. In den Versen 765–1093 behandelt Galfrid den *ornatus difficilis*. Er übernimmt die 10 Tropen, die sich auch beim Auctor finden, aber sie tauchen bei ihm in veränderter Reihenfolge und teilweise in abgeänderter Terminologie auf und werden durch eigenständige Beispiele erläutert. Im Anschluß daran behandelt Galfrid den *ornatus facilis*, wo er, wie Faral nachweist, sich genau an die beim Auctor vorgegebene Reihenfolge der 35 Wortfiguren hält, ohne diese zu nennen¹⁸. Vielmehr stellt er deren Gebrauch fortlaufend in 221 Versen vor, in denen er dem Leser den Sündenfall und Christi Erlösungstat vor Augen führt (V. 1097–1217). Es folgt eine sehr ausführliche Behandlung von 19 der 20 Sinnfiguren des Auctors (ab V. 1230). – Von 22 Wortfiguren, zwei Tropen und einer Sinnfigur in der Terminologie des Auctors gibt Galfrid darüber hinaus in einer *Summa de coloribus rhetoricis*¹⁹ Definitionen, die sich an die des Auctors anlehnen, ohne aber im Wortlaut identisch zu sein. Auffallend ist, daß sich unter den Beispielen in Hexa-

16) Charles F i e r v i l l e, Notice et extraits des manuscrits de la bibliothèque de Saint-Omer, n^{os} 115 et 710 (Notices et extraits de la Bibliothèque Nationale 31,1 (1884) S. 49–156); zu den *Colores verborum* siehe S. 100–112.

17) Druck: F a r a l S. 197–262.

18) Vgl. F a r a l S. 231–234 (Randbemerkungen zu den Versen 1094–1217).

19) Druck: F a r a l S. 321–327.